

Bet-at-home zieht die Notbremse: Aus für Online-Casino in Österreich

Von Sigrid Brandstätter und Susanne Dickstein 19. Oktober 2021 16:56 Uhr



Bild: OÖN Grafik

LINZ. Kundenklagen in Millionenhöhe zwingen den Spiele- und Wettanbieter vorläufig zum Rückzug.

Im Halbjahresbericht der bet-at-home.com schreibt Vorstandschef Franz Ömer noch von den Schwierigkeiten auf dem Kernmarkt Deutschland, wo der Spiele- und Wettanbieter mit strengeren gesetzlichen Regelungen kämpft. Ein aufwändiger Registrierungsprozess und ein eingeschränktes Wettangebot hätten massiv auf die Einnahmen gedrückt. Viel akuter werden jetzt aber die Probleme auf dem Heimmarkt Österreich: Wegen Kundenklagen sperrt bet-at-home.com bis auf weiteres sein Online-Casino in Österreich.

In einer Ad-hoc-Mitteilung, die in der Nacht von Montag auf Dienstag veröffentlicht wurde, heißt es, dass sich der Konzern "in Österreich klageweise geltend gemachten Ansprüchen von Kunden auf Erstattung von Spielverlusten im Online-Casino ausgesetzt sieht". Man habe daher beschlossen, weitere Rückstellungen für die bisher in Österreich anhängigen Kundenklagen auf Erstattung von Spielverlusten zu bilden.

Der gebürtige Linzer Jakob Leinsmer ist einer der Anwälte, der sich auf Klagen gegen Glücksspielanbieter spezialisiert hat: Rund 150 Klagen richteten sich gegen bet-at-home. Etliche Verfahren sind abgeschlossen – verloren wurde keines.

Im Halbjahresbericht des Unternehmens ist daher von Rückstellungen im Zusammenhang mit Kundenklagen in Österreich von 3,2 Millionen Euro die Rede. Aktuell schreibt bet-at-home von Kundenklagen in Höhe von 24,6 Millionen Euro. Deshalb geht der Vorstand von einem negativen Ebitda (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von bis zu minus 14 Millionen Euro aus. Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein Brutto-Wett- und Spielertrag zwischen 93 und 98 Millionen Euro erwartet.

Zum Vergleich: 2020 lag der noch bei 127 Millionen Euro bei einem Ebitda von 31 Millionen Euro – wobei die Sportwetten rund 41 Prozent des Ertrags ausmachen. Der Rest entfällt auf Poker, Casinos und anderes. Das ist allerdings laut durchgängiger Gerichtsentscheidungen in Österreich illegal. Bet-at-home hat jüngst einen Fall bis zum

Obersten Gerichtshof (OGH) gebracht und blitzte ab. Dieses Urteil aus dem September dürfte den Ausschlag für den jetzigen Teil rückzug gegeben haben.

Verschachtelte Firmenstruktur

Im Jahr 1999 haben die beiden Oberösterreicher Franz Ömer (Bild) und Jochen Dickinger bet-at-home in Wels gegründet. Anfangs wurden ausschließlich Sportwetten angeboten. Erst 2008 kam das Online-Casino, ein Jahr später die Produktparte Gaming hinzu. Im Mai 2004 erfolgten eine Kapitalerhöhung und der Börsengang. Die Aktien der bet-at-home.com AG mit Sitz in Düsseldorf sind in Frankfurt (Xetra) gelistet.



Franz Ömer

Die Firmenstruktur ist komplex: Die AG hält 100 Prozent an der bet-at-home.com Entertainment GmbH, deren Sitz wiederum in Linz ist. In der Linzer Hafestraße werden Technologie und Software weiterentwickelt. Über die bet-at-home.com Holding Ltd. mit Sitz in St. Julien's in Malta hält das Unternehmen maltesische Glücksspiellizenzen für Sportwetten, Casino und Poker, ausgestellt von der Malta Gaming Authority. Zudem wurden Lizenzen in Italien, Großbritannien und Irland ausgestellt.

Im Oktober 2012 hat sich Dickinger aus dem Unternehmen zurückgezogen. Seitdem führt Ömer gemeinsam mit Michael Quatember die Geschäfte.